



Impfung zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs

Seit diesem Jahr gibt es eine Schutzimpfung gegen Gebärmutterhalskrebs. Dazu möchten wir folgend einige, häufig gestellte Fragen beantworten. Im November 2006 wurde in der Schweiz ein neuer Impfstoff zugelassen, der Frauen vor Gebärmutterhalskrebs schützen kann. Rund um die neue Impfung zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung) gibt es viele Fragen: Wir beantworten an dieser Stelle die wichtigsten:

Was ist Gebärmutterhalskrebs?

Gebärmutterhalskrebs (in der medizinischen Fachsprache Zervixkarzinom) entwickelt sich an der Stelle, wo die Gebärmutter in die Scheide hineinragt, dem so genannten Muttermund. Die Krebszellen vermehren sich zunächst im Gebärmutterhals; anschliessend können sie sich auf die gesamte Gebärmutter selbst und in fortgeschrittenen Stadien in angrenzende und in weiter entfernten Organen Ableger bilden.

Wie häufig ist Gebärmutterhalskrebs?

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 340 Frauen an Gebärmutterhalskrebs, etwa 100 sterben daran. Rund die Hälfte der Patientinnen ist jünger als 50 Jahre. Weltweit ist Gebärmutterhalskrebs die zweithäufigste Krebsart bei Frauen.

Welche Ursachen hat Gebärmutterhalskrebs?

Fast alle Fälle von Gebärmutterhalskrebs werden durch bestimmte Formen von Warzenviren ausgelöst, den human Papillomaviren (HPV). HPV ist ein verbreitetes Virus. Es gibt über 100 verschiedene Typen dieser Viren. Von den 100 HPV-Typen sind etwa 15 krebserregend. Die zwei häufigsten krebserregenden HPV sind HPV 16 und HPV 18: Man findet sie bei ca. 70% aller

Frauen mit Gebärmutterhalskrebs. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe weitere HPV-Typen, die Krebs auslösen können.

Wer ist in Gefahr, sich mit dem humanen Papillomavirus anzustecken?

Mindestens 50% der sexuell aktiven Menschen ziehen sich in ihrem Leben HPV zu. Männer oder Frauen jeden Alters sind bei sexuellen Aktivitäten mit Genitalkontakt gefährdet. In der Regel heilt eine HPV-Infektion ohne Folgen aus. Nur in etwa 2-3 Prozent der Fälle wird die Infektion chronisch. Dann nisten sich die Viren in den Zellen des Gebärmutterhalses ein und regen dort eine Gewebeveränderung an. Dadurch steigt das Risiko der betroffenen Frau, dass eine Krebsvorstufe oder Gebärmutterhalskrebs entsteht. Viele Menschen mit HPV haben keine Anzeichen oder Symptome. Das heisst, dass sie das Virus an andere weitergeben können, ohne es zu wissen.

Welche Massnahmen zur Vorbeugung und Früherkennung gibt es?

Gebärmutterhalskrebs gehört zu den wenigen Krebsarten, die sich frühzeitig erkennen und behandeln lassen. Daher ist es wichtig, dass Frauen regelmässig zu gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen gehen und den „Krebsabstrich“ machen lassen.

Massnahmen wie eine gute Intimhygiene, der Gebrauch von Präservativen und Verzicht aufs Rauchen können das Risiko für Gebärmutterhalskrebs zwar senken, aber nicht eliminieren. Mit dem neuen Impfstoff kann die Ansteckung mit den meisten krebserregenden Viren verhindert werden.

Wie lange hält der Impfschutz?

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen nimmt man an, dass der Schutz mindestens zehn Jahre,

eventuell sogar lebenslang hält. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht darüber keine Sicherheit.

Was kostet die HPV-Impfung?

Eine Impfdosis Gardasil soll in der Schweiz 250 Franken kosten, die komplette Impfung (3 Dosen) also ca 750 Franken.

Welche anderen wichtigen Informationen zur HPV-Impfung sollte ich kennen?

- Impfung ist kein Ersatz für eine regelmässige Vorsorgeuntersuchung auf Zervixkarzinom. Geimpfte Frauen, sollten sich weiterhin Vorsorgeuntersuchungen auf Zervixkarzinom unterziehen.
- Dieser Impfstoff schützt Sie nicht gegen HPV-Typen, denen Sie möglicherweise bereits

ausgesetzt wurden.

- HPV-Impfung wirkt am besten, vor Aufnahme der sexuellen Aktivität, dh. im Kindesalter.

Wer kann HPV-Impfung erhalten?

Der Impfstoff ist für Mädchen und Frauen im Alter von 9 bis 26 Jahren bestimmt. Impfexperten in der Schweiz vertreten die Ansicht dass möglichst alle Mädchen etwa im Alter von 11 oder 12 Jahren geimpft werden sollen, also bevor sie sexuell aktiv werden.

Im Prinzip wäre es sinnvoll ,dass auch Buben geimpft würden. Denn obwohl Männer, die mit HPV angesteckt sind, nicht erkranken, können sie die Viren doch auf ihre Partnerinnen übertragen und diese dadurch gefährden.

Neue Organisation der Praxis

Nachdem wir unsere Praxisgemeinschaft auf sechs Aerzte ausgebaut haben, haben wir anfangs Jahr auch eine neue Praxis-Leitungsstruktur geschaffen.

Neu bin ich - Dr.P.Wild - ärztlicher Leiter der Praxis Brunnenhof, und werde für diese Leitungsaufgabe circa zwei halbe Tage pro Woche auf. Aus diesem Grunde war ich

gezwungen, die Sprechstunde zu verkleinern, und ich werde vorerst keine neuen Patienten mehr aufnehmen. Ebenfalls kann es gelegentlich wegen dieser verminderten Sprechstundenzeit etwas länger dauern, um einen Termin zu bekommen. Eine sofortige Notfallversorgung bleibt jedoch nach wie vor gewährleistet. Für Ihr Verständnis möchte ich Ihnen danken.

Neue Praxis-Offnungszeiten

Unsere Praxis ist täglich von Montag-Freitag von 8.00-12.00 und von 14.00-18.00 Uhr geöffnet. Dazu jeweils am Samstag von 8.00-12.00 Uhr. Neu auch am Donnerstag Nachmittag: (14:00-17:00) geöffnet

Neues Gesicht in der Praxis

Seit dem März arbeitet Frau Gabi Neuhauser als Praxisadministratorin in unserer Praxis. Frau Neuhauser wohnt im Saum und ist Mutter von zwei Kindern. Als gelernte Praxisassistentin ist Frau Neuhauser in ihrer neuen Funktion für die Administration und das Rechnungswesen der Praxis verantwortlich. Zu Ihrem Arbeitsbeginn wünschen wir Ihr einen guten Start.



Telefonnummern der Praxis Brunnenhof

Dr. Manser, Dr.med. Wild, Dr.med. Zingg
Dr. Lutz, Dr.med. Schläpfer

071 352 26 66 Dr. Gonzenbach
071 352 44 77 Notfallnummer

071 352 44 11
071 352 42 20